

Uhlen Spiegel | Der Nabel der Welt

Die 6. Kunsttage Winingen: Hochwertig und perfekt platziert wie noch nie

Nach zwei Jahren war es wieder so weit: Die 6. Winingener Kunsttage öffneten vom 11. bis zum 13. Mai ihre Tore. Zehn Künstler waren teils schon Tage zuvor angereist, um ihre Objekte an den verschiedenen Orten ins richtige Licht zu setzen. Noch nie schienen Räume und Kunst so wunderbar aufeinander abgestimmt wie dieses Mal. Die Eröffnungsfeier in der Evangelischen Kirche war geprägt von zutiefst persönlichen Ansprachen von Pfarrerin Iris Ney, dem Vorsitzenden des Kunsttage-Teams Frank Hoffbauer, der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Malu Dreyer, Ludwig Museums-Direktorin Prof. Dr. Beate Reifenscheid und der Botschafterin der Republik Lettland Inga Skujina. Die außerordentlichen Cello-Einlagen von Benedict Kloeckner schafften sensationelle Übergänge zwischen den Reden mit abschließenden Standing Ovationen. Was Künstler und Besucher dann bis Sonntag Abend erlebten, war ein Rausch der Sinne. „Die Kunsttage Winingen trugen uns wie auf einer Wolke“ bringt es die Kölner Künstlerin Kirsten van den Bogaard auf den Punkt. Die Veranstaltung startete bei strahlendem Sonnenschein. Als dann sonntags ein Dauer-Regen bis nachmittags einsetzte, war das eigentlich egal: Die Kunsttage sogen überregional rund 2600 Interessierte, Kunstbeflissene und Galeristen an. „Ein Publikum wie in einer Großstadt“, empfand es der polnische Künstler Leszek Skurski.



Iris Ney hatte in ihrem Sonntagsgottesdienst die Worte bewusst an die Kunst angelehnt (diesmal an den Objekten von Andreas Theurer) und spannte einen faszinierenden Bogen zur christlichen Botschaft. Ihre sensiblen Ausführungen zum Thema „Perspektive“ rührten viele zu Tränen. Die Künstler erlebten in Winningen also Tage voller Emotionen: ein herzliches und respektvolles Rundum-Kümmern durch das Kunsttage-Team, die private Unterbringung in Gastfamilien und die Verkostung bei Siglinde Krumme, die Kunsttage-Party im Weingut Fries mit dem Jazz Point Trio bei leckerem Wein und ein schmackhaftes Abschluss-Treffen in der Guttschänke Schaaf mit ergreifenden Dankesreden u.a. von Frank Hoffbauer, Kirsten van den Bogaard und Siglinde Krumme. Die Besucher wiederum folgten den geführten Rundgängen, standen staunend vor Arbeiten auf höchstem Niveau und unterschiedlichsten Techniken, und scheuten nicht vor direkten Fragen an die Künstler. Alle waren sich einig, dass ein neues, außerordentliches Niveau erreicht wurde. Frank Hoffbauer fasst die drei Tage zusammen: „Wir sind überwältigt von der einzigartigen Stimmung während der Kunsttage. Alle, Besucher ebenso wie Künstler, waren begeistert und haben uns höchstes Lob gezollt. Und wir sind voller Dankbarkeit, dass die Künstler uns so reich beschenkt haben mit Eindrücken, die noch lange im Herzen bleiben werden. Das gibt uns die Kraft, nach einer kurzen Verschnaufpause mit den Planungen für die Kunsttage Winningen 2020 zu beginnen.“ Die Gespräche führte Dorothee Holsten.

Kirsten van den Bogaard

„Mein erster Eindruck von Winningen war: Was ist das doch für ein hübsches, gepflegtes und liebevoll gehaltenes Örtchen! Im Vorab-Gespräch mit dem Kunsttage-Team ging es in der Planung erst einmal abstrakt zu. Wie erstaunt war ich dann, als es an unserem Ausstellungsort im Weingut Richter eine eigene Wein-Kunstedition gab. Und der Industriecharme passte ganz wunderbar zu meinen Werken. Das Engagement setzte sich von nun an am laufenden Band fort. Auf einmal war da nicht nur dieses schnuckelige Dorf, sondern auch diese menschliche Wärme. Dieses unglaubliche Gefühl trug uns über die Kunsttage wie auf einer Wolke, dazu trug abrundend sicherlich auch der Wein bei. Alle waren unendlich bemüht, dass wir Künstler zusammenfinden – jeder mit seinem eigenen Ausstellungsort, aber in der Gruppe schon fast wie Kumpels! Edite Grinberga und ich haben z.B. die gleiche Galeristin, hatten uns aber vorher noch nie persönlich kennengelernt. So nahe wären wir uns auf einer Kunstmesse oder beim Galeristen nie gekommen. Das Kunsttage-Team weiß um diesen tollen Effekt, hat ja die Grundlage für die persönliche Atmosphäre ganz bewusst geschaffen. Ein Highlight war für mich u.a. der ergreifende Gottesdienst, bei dem ich zwei Taschentücher verbrauchte. Also das Konzept ging für mich voll auf: Man rauscht hier im Sekundentakt tiefer rein – und wird fast selbst zum Gewinner!“

(...)